



Tage auf Kreta

HSB
VERLAG

Klaus Bötig Texte
Hans-Jürgen Gaudeck Aquarelle

Tage auf Kreta

Klaus Bötig Texte
Hans-Jürgen Gaudeck Aquarelle



Hans-Jürgen Gaudeck

Berliner Maler, durch zahlreiche Ausstellungen, Buch- und Kalenderveröffentlichungen bekannt, gehört zu den Künstlern, die das Land der Griechen feinsinnig mit der Seele suchen. Seine Aquarelle sind spontane Augenerlebnisse, in denen sich das Licht und die Ursprünglichkeit Kretas intensiv und einfühlsam widerspiegeln.

Klaus Bötig

Reiseschriftsteller, der hintergründig die Faszination Griechenlands aufspürt und dies in seinen vielen Essays und zahlreichen Reiseführern (DuMont, Marco Polo) eindrucksvoll beschreibt. Seine Geschichten sind kraftvoll und voller Originalität. Der Leser wird geradezu in die Welt der Griechen hineingezogen.

Tage auf Kreta



Kretische Impression

Liebserklärung

Im Inselorchester des Erdballs setzt Kreta unverwechselbare Akzente. Seine Klänge sprengen die Partituren des Üblichen, betten Dich in eine Welt ein, die über die Horizonte des Sichtbaren weit hinausreicht. Nichts bleibt unmöglich.

Eines Morgens komme ich in ein kleines Dorf am Psiloritis. In der Kirche wird gerade getauft. Ich will es hautnah erleben, mische mich unter die Taufgemeinde, trete ganz dicht ans Taufbecken heran, in dem gerade ein Erdenkind ins »Ewige Leben« verheisende Wasser getaucht wird. Murmle die Formeln mit, die die anderen murmeln, bekreuzige mich, wenn sie das Kreuz schlagen. Man lässt mich gewähren.

Dann ist die Taufe beendet. Der Priester hastet davon, ich trete aus der Kirche. Da erklingt die Stimme des Popen aus den Lautsprechern, die am Kirchturm befestigt sind. Er verkündet, der Satan sei da, habe sich unter die Gläubigen gemischt. Alle schauen mich an. Ich bin froh, dass mein Auto nur ein paar Schritte entfernt ist, nutze die Verblüffung der Dorfbewohner und fahre schnell davon. Man hat mich für den Leibhaftigen gehalten.

Heute weiß ich, warum. Meine Fingerhaltung beim Kreuzschlagen war falsch. Ich hätte drei Finger gerade und zwei angewinkelt halten müssen, damit die heilige

Dreifaltigkeit und die beiden wahren Naturen Christi bezeugend. Statt dessen hatte ich alle fünf Finger locker ausgestreckt: nach orthodoxer Interpretation also drei für die Trinität, einen für Maria und den fünften für den Papst in Rom. Damit hatte sich Satan verraten...

Jahre später bin ich an einem Morgen schon um sieben Uhr in der Frühe in einem großen Gotteshaus auf der Lassithi-Hochebene, schaue mir die Ikonen an. Kein Mensch scheint zugegen. Ich bekreuzige mich, inzwischen auf die richtige Art. Nach zwanzig Minuten tritt eine alte Frau auf mich zu, stellt Eimer und Scheuerbesen ab, mit denen sie die Kirche gereinigt hat. Sie bittet mich, mit ihr zu kommen. Schließt die Türen zur himmlischen Botschaft auf Erden, führt mich in ihr kleines Haus gegenüber, tischt zum Frühstück auf, was ihre einfache Küche hergibt: Honig und Käse, Eier und Zwieback, Marmelade, Früchte, Nüsse und Ziegenmilch. Sie spricht kaum, schaut mir nur zu und nötigt mich, kräftig zuzulangen. Bevor ich gehe, frage ich sie: »Warum bist Du so gastfreundlich zu mir?« Ihre Antwort: »Weiß ich, ob Du nicht Christus bist, der mich auf die Probe stellen will?«.

Auf Kreta kann ich beides sein: Satan und Gottessohn zugleich. Und ganz viel Mensch. Darum liebe ich Kreta.

Ankunft in Vamos

In diesem Jahr wollen wir für längere Zeit in Vamos bleiben, einem großen Dorf im Westen Kretas zwischen Georgioupoli und Chania. Ich bin dort mit einem Maler verabredet. Wir wollen zusammen durch den Ort und die Landschaft streifen, jeder auf seine Art festhalten, was wir sehen und erleben.

Die meisten Häuser in Vamos stammen noch aus venezianischen Zeiten, sind ziegelgedeckte Natursteinbauten. Ihre Mauern sind geweißelt, in warmen Erdtönen verputzt oder zeigen den nackten Fels. Zur Gasse hin geben sie sich verschlossen und fensterarm. Wer Einlass gefunden hat, fühlt sich im Blütenreichtum kleiner Innenhöfe wohl geborgen, blickt von Balkonen und Terrassen in die kretische Landschaft. Ölbäume, Rebärten und Zypressen ziehen sich über ein stetes Auf und Ab niedriger Hügelzüge bis hin zur Ägäis im Norden. Im Nordwesten erwachsen aus der Kretischen See die bizarren Gipfel der Halbinsel Akrotiri. Über deren Ansatz erhellen nachts die Lichter der tagsüber nicht wahrnehmbaren Stadt Chania den Himmel. Gleich hinter der Metropole, deren Name »Karawansereien« bedeutet, steigen die Weißen Berge fast zweieinhalbtausend Meter hoch auf und säumen beim Blick von Vamos aus den südlichen Horizont. Gen Osten verliert sich das Auge in der Ferne, wo oft noch Kretas höchster Berg, der Psiloritis, zu sehen ist. Unter seinem Gipfel wurde antiken Mythen gemäß einst

einst Göttervater Zeus in einer Höhle geboren.

Vamos wird unser Zuhause auf Zeit. Wir werden viele Dutzend Male die schnurgerade Hauptstraße hügelab- und hügelabwärts gehen. Werden in kleinen Krämerläden einkaufen, wo uns bald jeder kennt, werden alle Tavernen und Kaffeehäuser besuchen, an der Haltestelle auf den Linienbus warten, immer wieder neue Gassen erkunden, in kleine Kirchlein eintreten und in unzähligen Gärten herbstliche Blütendüfte einsaugen. Wir werden am frühen Vormittag die Stühle auf das Straßenpflaster vor unserem Haus stellen, um die Morgensonne in uns aufzunehmen, abends einen Becher Wein zum Sonnenuntergang auf der Terrasse genießen und dabei Bilder und Texte besprechen.



Altes Haus in Vamos



Gasse in Vamos



Weinlaubumranktes Tor



© 2007 by HSB-Verlag
D-72202 Nagold

Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt, übersetzt oder verbreitet werden.

www.hsb-verlag.com
kontakt@hsb-verlag.com

D/KL/001/0057/002000/1

Cover Design: Claudia Girrba
Umschlagmotiv: © Blaues Tor in Vamos
© In der Irini-Schlucht

Druck und Bindearbeiten:
RETSCHDruck Nagold
www.retschedruck.de

Printed in Germany

ISBN: 978-3-9810177-8-6

Tage auf Kreta

Reiseimpressionen eines Reiseschriftstellers
und eines Aquarellisten

Klaus Bötig Texte
Hans-Jürgen Gaudeck Aquarelle

Format: 24 x 22cm,
84 S. 48 Farabbildungen,
Hardcover, fadengebunden
19,90 € (D) / 20,50 € (A) / 29,90 Sfr
HSB-Verlag, Stuttgart: ISBN 978-3-9810177-8-6

www.tageaufkreta.de

www.hsb-verlag.com



...Diese „Tage auf Kreta“ sind in einem kleinen Buch festgehalten, aus zwei Perspektiven: Der Aquarellist Gaudeck hat in durchscheinenden Farben gemalt, Bötig wiederum in Worten beschrieben, was sie bei ihren Streifzügen über die Insel gesehen haben.

...Diese Unbeschwertheit des Seins veranschaulicht Hans-Jürgen Gaudeck in seinen Bildern, die konkret sind in der Gegenständlichkeit ihrer Motive und doch abstrahieren: Gaudeck fängt nicht eine Landschaft, sondern ein Lebensgefühl ein.

Eine doppelte Liebeserklärung an Griechenlands größte und vielfältigste Insel ist dieses charmante Buch. In intensiven Aquarellen, mal zart, mal kraftvoll - wie eben auch Kretas verschiedene Seiten sind -, hat sich der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck der Insel genähert.

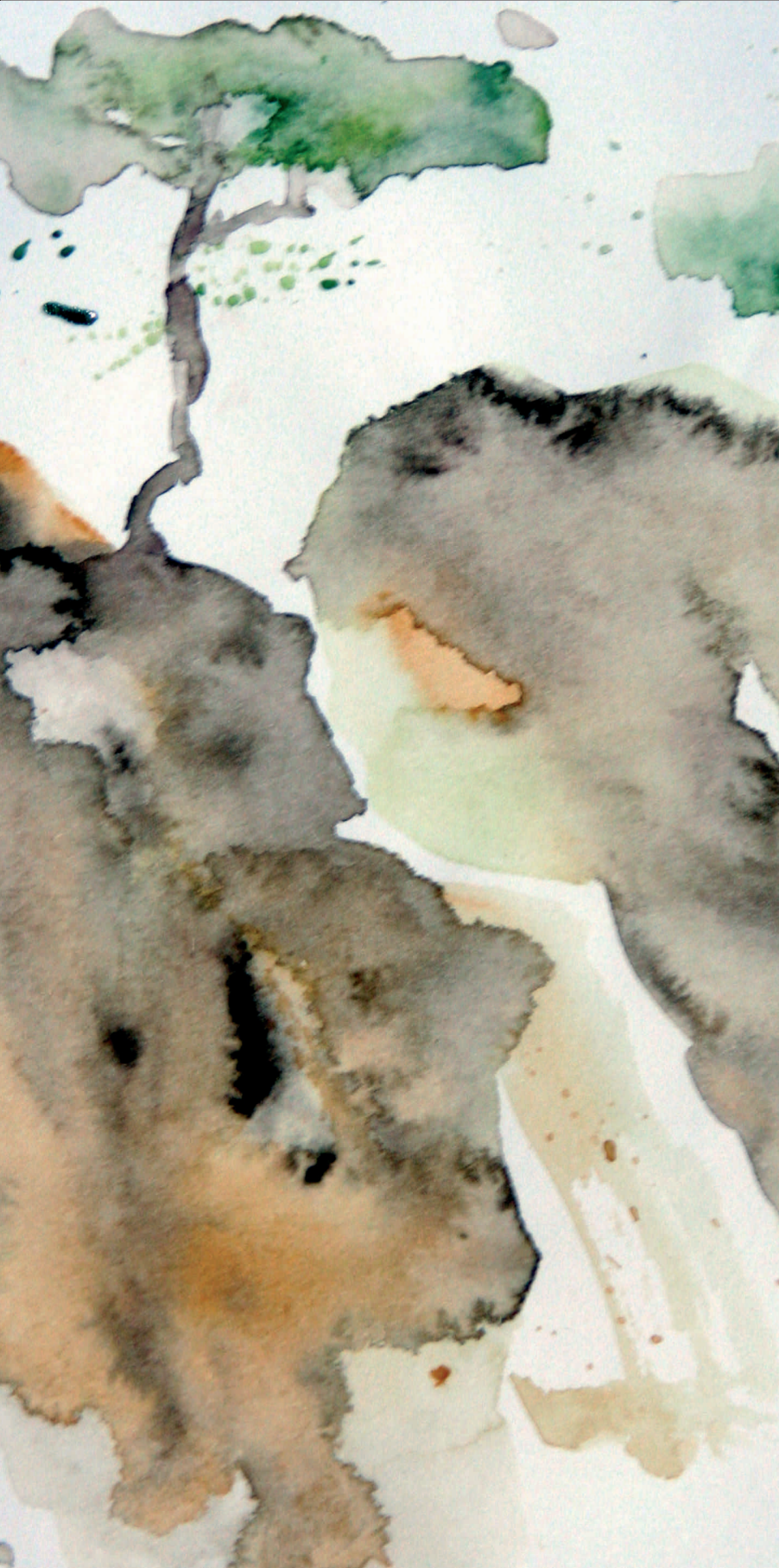
...Ein Buch voller Zärtlichkeit, ein wunderbares Geschenk für Kreta-Freunde, ja: für alle Liebhaber der griechischen Inselwelten.

Hamburger Abendblatt

Von Kreta wollte er dieses Mal auf eigene Art erzählen. Sein 100. Buch sollte nicht Geschichtszahlen, Hoteladressen und Preise nennen, sondern sehr persönlich gehalten sein. Darum hat sich Klaus Bötig mit dem Maler Hans-Jürgen Gaudeck auf den Weg gemacht, um zu ergründen, was ihn, den Reisejournalisten, schon über viele Jahre an dieser größten der griechischen Inseln fasziniert. Ihre Gefühle und Gedanken während dieser Tage auf Kreta haben Autor und Maler eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht in Texten und Aquarellen.

Die ZEIT

Süddeutsche Zeitung



Tage auf Kreta

Jede Landschaft prägt ihre Menschen.
So auch Kreta, mit seinen Bergen,
Schluchten, Tälern, Meeren.
Ein Reiseschriftsteller und ein Maler
waren gemeinsam auf Kreta
unterwegs, um diese größte Insel
Griechenlands zu ergründen.
Jeder auf seine Weise.

D	€	19,90
A	€	20,50
CH	sFR	29,90



VERLAG

ISBN: 978-3-9810177-8-6



www.hsb-verlag.com